

1. Walderhaltung

„Erhaltung und angemessene Verbesserung der forstlichen Ressourcen und ihr Beitrag zu globalen Kohlenstoffkreisläufen“

	Gerin ge Bedeutung	mittler e	große		Bemerkungen	Mögliche Zielkonflikte
1-1 Die Waldfläche bleibt in ihrem Umfang mindestens erhalten			X			Bebauung
1-2 Die Altersstruktur ist ausgeglichen		X			Wald hat bereits eine gute Altersstruktur	
1-3 Die angestrebten Baumartenanteile sind erreicht	X				Verhältnis Laubholz / Nadelholz in Bezug auf Standort ideal. Douglasie kann als Mischbaumart klimalabile Nadelhölzer teilweise ersetzen.	Verbiss durch Schalenwild

2. Gesunde vitale Waldökosysteme

„ Erhaltung der Gesundheit und Vitalität von Forstökosystemen“

	Gerin ge Bedeutung	mittler e	große		Bemerkungen	Mögliche Zielkonflikte
2-1 Alle waldbaulichen Maßnahmen sind getroffen, um gegen Schäden (z.B. Sturm, Schnee, Insekten) stabile Wälder zu erziehen			X		Zunahme der Stürme und anderer Witterungsextreme, Klimaerwärmung.	Haushaltsfunktion
2-2 Durch Maßnahmen des integrierten Waldschutzes werden biotische Schäden am Wald weitgehend vermieden			X		Der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln ist nach den Vorgaben der Zertifizierung (PEFC) auf das Unvermeidbare beschränkt. Hoher Totholzanteil wird angestrebt.	Verkehrssicherung und Arbeitssicherheit
2-3 Die Wildbestände sind waldverträglich reguliert: Eine natürliche Verjüngung der Hauptbaumarten ist ohne Schutz möglich			X		Verjüngung der Hauptbaumart Eiche ist nur im Zaun oder mit Einzelschutz möglich.	Jagd, Haushaltsfunktion
2-4 Die natürliche Verjüngung der Wälder ist Regelverfahren, nur wo nötig, wird gepflanzt (bspw. Baumartenwechsel aus standörtlich-klimatischen Gründen)			X		Bei Pflanzmaßnahmen sind i.d.R. Wildschutzmaßnahmen gegen Verbiß oder Fegen erforderlich.	Jagd
2-5 Für Anbauten werden Forstpflanzen mit besonders gesicherter Herkunft verwendet			X		durch Zertifizierung vorgegeben	

3. Nutzfunktion

„Erhaltung und Förderung der Produktionsfunktion der Wälder“

	Gerin ge Bedeutung	mittler e	große		Bemerkungen	Mögliche Zielkonflikte
3-1 Der nachhaltige, umweltfreundliche Rohstoff Holz wird produziert und vermarktet			X		Die Einnahmen aus dem Holzverkauf sollen die Aufwendungen für die anderen Waldfunktionen mindestens decken (Schutz- und Erholungsfunktion).	Naturschutz Erholung
3-2 Die Waldbewirtschaftung ist auf möglichst hohen Wertertrag ausgerichtet			X		Wertholzproduktion hat Vorrang vor Massenproduktion	
3-3. Erforderliche Maßnahmen im Bereich der Kulturen und Bestandespflege werden durchgeführt			X		Pflegearbeiten sind priorisiert nach waldbaulicher Dringlichkeit. Über Jahre hinaus hohe Pflegekosten für „Lotharflächen“ und Eichenkulturen.	
3-4 Auf Sonderstandorten wird die Waldbewirtschaftung extensiviert		X			Auf mattwüchsigen Standorten und ökologisch bedeutsamen Flächen relevant, z.B.Schädelberg und Hünerberg.	Verkehrssicherung
3-5 Brennholz für die örtliche Bevölkerung wird bereitgestellt		X			Brennholz ist zunehmend wichtig für die örtliche Bevölkerung, primäres Wirtschaftsziel ist aber Wertholz.	Industrieholz
3-6 Energieholz (für Hackschnitzel) wird - soweit betriebswirtschaftlich sinnvoll und waldökologisch unbedenklich – bereitgestellt		X			Von zunehmender Bedeutung. Totholzanteil und Nährstoffbilanz beachten (Zielkonflikt mit Punkt 3-5).	Totholzanteil, Nährstoffbilanz Brennholz

3-7 Das Waldwegenetz ist ausgebaut	X				Waldwegenetz ist vervollständigt, die Befestigung einzelner Maschinenwege und Einfahrten ist noch erforderlich	Haushaltsfunktion
3-8 Das bestehende Wegenetz wird so unterhalten, dass verschiedene Nutzungen des Waldwegenetzes möglich sind (z.B. Feinsplitt auf Erholungswegen)			X		Der Erhalt des vorhandenen Netzes ist wichtig, auch für die Erholungsfunktion. Touristisch stark genutzten sowie hochwassere exponierten Wegen gilt besondere Aufmerksamkeit. Hierfür wurden im vergangenen Forsteinrichtungszeitraum durchschnittlich rund 50.000/Euro/a aufgewendet. Das entspricht 10% der Holzverkaufserlöse . Zur Wegeunterhaltung gehören die Entwässerungseinrichtungen (u.a. Gräben, Dolen, Brücken) und das Lichtraumprofil.	Haushaltsfunktion
3-9 Die durch das Eschentriebsterben befallenen Eschenbestände sind umgebaut bzw. stabilisiert			X		Eschentriebsterben bedingt zusätzliche Aufwendungen für Verkehrssicherungsmaßnahmen, vorzeitiger Ausfall der Esche erfordert die Einbringung alternativer Baumarten.	Haushaltsfunktion
3-10 Die Zunahme der Neophyten ist begrenzt		X			Die Ausbreitung soll verhindert werden, insoweit wirtschaftlich möglich.	Haushaltsfunktion

4. Artenvielfalt

„Erhaltung, Schutz und angemessene Verbesserung der Biodiversität in Forstökosystemen“

	Gerin ge Bedeutung	mittler e	große		Bemerkungen	Mögliche Zielkonflikte
4-1 Bei Verjüngung und Pflege der Wälder wird gezielt auf eine Erhöhung des Anteils standortsgerechter Baumarten geachtet			X		Bereits hoher Anteil standortsgerechter Baumarten vorhanden. Die natürlich vorhandenen Arten sind sehr verjüngungsfreudig. Standortsgerechte Nadelhölzer nicht vernachlässigen.	Jagd Haushaltsfunktion
4-2 Die Wälder sind strukturreich			X		Begründung von Mischbeständen	
4-3 In den Beständen ist ausreichend Alt und Totholz vorhanden			X		Das Alt- und Totholz-Konzept von ForstBW wird angepasst auf den Stadtwald umgesetzt (Waldrefugien, Habitatbaumgruppen), um den artenschutzrechtlichen Bestimmungen zu entsprechen. Dies führt zu Nutzungsverzicht.	Verkehrssicherung Arbeitssicherheit Nutzungspotential
4-4 weitere Waldschutzgebiete werden eingerichtet	X				Schutzgebiete sind aktuell in ausreichender Zahl vorhanden.	
4-5 Spezielle Maßnahmen zum Schutz gefährdeter Arten sind durchgeführt. (z.B. Feuchtgebiete, Saumgestaltung, Förderung seltener Baumarten)		X			Situationsbezogen sowie integriert im naturnahen Waldbau	Haushaltsfunktion
4-6 Zusammenstellung ökokontofähiger Maßnahmen im Wald			X			Haushaltsfunktion

4-7 Zusammenstellung der geplanten Eichen, Sekundärwälder			X		v.a. Umwandlung labiler Fichtenbestände	Haushaltsfunktion
--	--	--	----------	--	---	-------------------

5. Schutzfunktion

„Erhaltung und angemessene Verbesserung der Schutzfunktionen (vor allem Boden und Wasser) bei der Waldbewirtschaftung“

	Gerin ge	mittle re	große		Bemerkungen	Mögliche Zielkonflikte
5-1 Die Bewirtschaftung des Waldes leistet nachhaltige Beiträge zu: <ul style="list-style-type: none"> • Wasserschutz (z.B. Überflutung) • Klimaschutz • Bodenschutz (Vermeidung von Erosion) • Luftreinhaltung • Lärmschutz • Immissionsschutz 			X		Im gesetzlichen Bodenschutzwald sowie in Wasserschutzgebieten hat die Schutzfunktion Vorrang, dadurch verursachte Mehraufwendungen und Mindererlöse werden in Kauf genommen. Im Übrigen können die Schutzfunktionen i.d.R. ohne Beeinträchtigung der Haushaltsfunktion durch naturnahe Waldwirtschaft gewährleistet werden.	
5-2 Der Holzrückebetrieb ist auf dauerhaft festgelegten Feinerschließungslinien konzentriert			X		Im Erholungswald ggf. Einsatz teurerer aber möglichst pfleglicher Rückemittel, Befestigung von Rückegasseneinfahrten.	Erholung Haushaltsfunktion

6. Sozialfunktion

„Erhaltung anderer sozioökonomischer Funktionen und Bedingungen“

	Gerin ge	mittle re	große		Bemerkungen	Mögliche Zielkonflikte
6-1 Eigene Waldarbeiter sind beschäftigt („Regiebetrieb“) und werden regelmäßig fortgebildet			X		Erhalt einer ausreichenden Anzahl an eigenen Arbeitskräften wichtig (Flexibilität, Arbeitssicherheit, Arbeitsvolumen). 4 Arbeitsplätze für Waldarbeiter sollen erhalten bleiben.	
6-2 Eigene Waldarbeiter sind auch in anderen Betriebsbereichen (z.B. Bauhof) und/oder in anderen Betrieben eingesetzt	X				Waldarbeiter sind überwiegend im Wald ausgelastet. Sofern das Arbeitsvolumen dies zulässt, werden Arbeiten auf Rechnung 3. durchgeführt (Werkhof, Gärtnerei, Dritte).	
6-3 Es werden ausschließlich qualifizierte Forstunternehmer eingesetzt			X		Standards der Zertifizierung werden eingehalten, Hiebskontrollen durchgeführt.	
6-4 Ausbildungsplätze für den Beruf Forstwirt werden angeboten	X				- falls ja, wird die Ausbildung am Stützpunkt Schopfheim durchgeführt	
6-5 Naherholungsinteressen sind bei der Waldbewirtschaftung berücksichtigt			X		Erhöhte Aufwendungen für Wegeinstandsetzung nach Holzeinschlag, Information der Bevölkerung vor Hieben.	Haushaltsfunktion
6-6 Erhalt des bisherigen Umfangs und Standards der Erholungseinrichtungen		X			Es sind ausreichend Erholungseinrichtungen vorhanden.	

7. Haushaltsfunktion für die Körperschaft

Die erforderlichen Maßnahmen oder das Unterlassen von Maßnahmen erfolgt unter strenger Beachtung des Wirtschaftlichkeitsprinzips in allen Aufgabenfeldern.

	Gerin ge	mittle re	große		Bemerkungen	Mögliche Zielkonflikte
	Bedeutung					
7-1 Die jährlichen Betriebsergebnisse dürfen schwanken (vor allem bei Holzmarkt-störungen oder Kalamitäten durch Sturm, Käfer, Trocknis u.a.)		X			Die Waldbewirtschaftung kann – außer in Normaljahren – auch defizitär sein.	Waldbauliche Investitionen, Schutz- und Erholungsfunktion
7-2 Über den Durchschnitt der Forsteinrichtungsperiode wird ein ausgeglichenes Haushaltsergebnis erzielt			X		Das Betriebsergebnis wird u.a. beeinflusst durch: <ul style="list-style-type: none"> - Umsetzung des AuT-Konzepts - Umbau klimalabiler Bestände - Mehrkosten/Mindererlöse aufgrund wachsender Ansprüche der Bevölkerung 	
7-3 Die Jagdpacht ist nach den Erfordernissen naturnaher Waldbe-wirtschaftung optimiert	X				Die Jagdpachtverträge sind so abgeschlossen, dass naturnahe Waldbewirtschaftung unterstützt wird. Dies heißt auch möglichst Übernahme des Wildschadens-ersatzes bzw. der Kosten für Wildschadensverhütung in voller Höhe. Wichtiger als maximale Einnahmen aus der Jagdpacht ist die Regulierung der Wildbestände.	Naturnahe Waldbewirtschaftung
7-4 Zusätzliche Dienstleistungen werden vermarktet		X			z. B. Waldklettergarten, Waldfriedhof	

3.2 Zusammenfassung:

1. Folgend aufgeführten **Einzelziele** sind für die Waldbewirtschaftung von großer Bedeutung:

- Wald wird in seinem bisherigen Umfang erhalten
- Erziehung klimastabiler Wälder ggf. durch Umbau
- Holznutzung im Rahmen der nachhaltigen Möglichkeiten
- Erhalt und ggf. Erhöhung der Artenvielfalt im Wald
- Einführung des AuT-Konzeptes
- Erhalt der Schutz- und Sozialfunktion
- Im Jahrzehnt soll ein ausgeglichenes Haushaltsergebnis erwirtschaftet werden

2. Durch die Umsetzung des Konzeptes der „**Naturnahen Waldwirtschaft**“ werden auf einem Großteil der Fläche die vielfältigen Waldfunktionen erfüllt.

3. Soweit Zielkonflikte auftreten, sollen diese - wo möglich - durch eine räumliche bzw. zeitliche Trennung bzw. einen Kompromiss gelöst werden. Wirtschaftliche Gesichtspunkte müssen dabei berücksichtigt werden. Im Einzelnen handelt es sich um folgende **Konfliktfelder**:

- Konzentration der Holzerntemaßnahmen im Winter / Erholung (erhöhter Aufwand durch rasche Wegeinstandsetzung)
- Nutzfunktion und Artenschutz
- Haushaltsfunktion / allgemein steigende Ansprüche an den Wald
- Pflanzmaßnahmen und Wildverbiss